



Bild: Dr. Soraya Heinrich-Eberle

Material für den Gottesdienst am Karfreitag, 29. April 2024

Für den Gottesdienstentwurf am Karfreitag hat uns Dr. Soraya Heinrich-Eberle Gestaltungsideen zur Verfügung gestellt, die sie für unsere Online-Seminarreihe „Wie schaut die Welt auf die Karwoche und Ostern. Best Practice aus aller Welt“ entwickelt hat.

Anders als in den Gottesdienstmaterialien, die Sie sonst von uns geschickt bekommen, nimmt uns Dr. Heinrich-Eberle mit in den Kontext ihrer Gemeinde. Frau Heinrich-Eberle ist Brasilianerin und lebt und arbeitet seit einigen Jahren mit ihrer Familie in Honduras. Der Gottesdienst, der diesem Material zu Grunde liegt, bezieht sich auf die Situation ihrer Gemeinde in Honduras.

Die Gestaltungselemente können allerdings gut für unsere Kontexte fruchtbar gemacht werden.

Es handelt sich um eine kurze, schlichte Form des Gottesdienstes, den sie selbst als Mediation betitelt. Im Fokus steht das Bekenntnis der eigenen Schuld und das Mitleiden mit Christus. Die Lieder unterstützen eine meditative Atmosphäre.

Danke an

Wir bedanken uns herzlich bei Dr. Soraya Heinrich-Eberle für ihre Impulse zur Gottesdienstgestaltung an Karfreitag.

Dr. Soraya Heinrich-Eberle ist sowohl Kirchenmusikerin als auch promovierte Theologin und ist Mitglied der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnis in Brasilien (IECLB); derzeit lebt sie mit ihrer Familie in Honduras.

Materialien Online:

Weitere Gottesdienstimpulse, sowie die Gestaltungsideen für die Gottesdienste in der Karwoche und Ostern, aus unserer Online-Seminarreihe „Wie schaut die Welt auf die Karwoche und Ostern. Best Practice aus aller Welt“ finden Sie unter <https://www.elm-mission.net/mitmachen/angebote-fuer-gemeinden/gottesdienste/material-fuer-ihren-gottesdienst> und <https://www.elm-mission.net/mitmachen/gottesdienste/materialboerse-karwoche-und-ostern>

Informationen zu unserer Arbeit, den Projekten und Verwendung der Kollekten/Spenden haben wir auf unserer Webseite für Sie bereitgestellt. Schauen Sie sich um auf: <https://www.elm-mission.net/>

Evangelisch-lutherisches
Missionswerk in Niedersachsen
Stiftung privaten Rechts

Georg-Haccius-Straße 9
29320 Hermannsburg

Telefon +49 (0)5052 69-0
Telefax +49 (0)5052 69-222
mail@elm-mission.net
www.elm-mission.net

Zweigstelle:

BikZ Büro für internationale
kirchliche Zusammenarbeit

Otto-Brenner-Str. 9
30159 Hannover

Telefon +49 (0)511 1215-293
Telefax +49 (0)511 1215-296

ELM-Ansprechpartnerin

Indra Grasekamp

Telefon +49 (0)5052 69-234

i.grasekamp@elm-mission.net

Spendenkonto

IBAN DE90 2695 1311 0000 9191 91
Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
(BIC NOLADE21GFW)

Zum Kontext

Einleitung:

Der Karfreitag (*Viernes Santo*) sowie die gesamte Karwoche gehören zu den Höhepunkten der mittelamerikanischen Religiosität und des kulturellen Lebens dort.

In den meisten mittelamerikanischen Ländern ist der römische Katholizismus aufgrund der spanischen Kolonialisierung die vorherrschende Religion. Unter den historischen protestantischen Kirchen gibt es einige methodistische, anglikanische, baptistische und mennonitische Zweige, insbesondere in Gemeinden afrikanischer Abstammung. Dies ist auf den englischen Sklaventransport bis ins neunzehnte Jahrhundert und die amerikanische Bananenindustrie zurückzuführen. Sie sind jedoch nicht sehr einflussreich. In den letzten 30 bis 40 Jahren gibt es eine wachsende Zahl unabhängiger Pfingst- und Neo-Pfingstkirchen, die in einigen Regionen 40% der Bevölkerung erreichen. In gewisser Weise scheint es, dass die Religiosität der Menschen zur Aufrechterhaltung des Status quo beiträgt.

Die lutherische Präsenz ist kurzlebig und hat praktisch keine Auswirkungen auf die Region. Die meisten lutherischen Kirchen bestehen in ihren jeweiligen Ländern seit 30 bis 50 Jahren. Das heißt, ein großer Teil der Menschen, die die lutherische Kirche besuchen, kommt aus dem römisch-katholischen Glauben oder aus Pfingstbewegungen.

Honduranischer Kontext

Die Gemeinde, für die diese Liturgie vorbereitet wurde, liegt an der Nordküste von Honduras; eine Region am Karibischen Meer, in der die Pfingst- und Neo-Pfingstler auf 50 % der Bevölkerung geschätzt werden und weitere 47 % sich als römisch-katholisch bezeichnen.

Honduras ist das gewalttätigste und verletzlichste Land in der Region. Bis vor kurzem befand es sich in einem Narco-Staat-Regime (ein Staat, der vom Drogenhandel dominiert wird). Dominiert von Maras (organisierte kriminelle Gruppen), Milizen und ausländischer Ausbeutung, ist das tägliche Leben geprägt von Gewalt, Ausgrenzung von Minderheiten durch Drohungen und Entrechtung, einer sehr hohen Rate an Frauenmorden sowie Todesfällen und Missbrauch von Kindern. Es gibt keine effiziente Arbeitsgesetzgebung und die hohe Arbeitslosigkeit begünstigt informelle Arbeit. Die Analphabetenrate unter Erwachsenen liegt bei fast 50 %.

Es gibt eine relativ unscheinbare lutherische Kirche mit insgesamt 11 Gemeinden, von denen jede etwa 50 Mitglieder hat. Die Liturgie und die Theologie dieser Kirche weisen eine Mischung aus den unterschiedlichsten Richtungen der „kolonialen Evangelisierung“ auf: Liturgie und Theologie dieser Kirche sind eine Mischung aus den unterschiedlichsten Tendenzen der „kolonisierenden Evangelisierung“: aus dem Missouri-Luthertum, das als erstes in das Land gebracht wurde; aus den katholischen Ursprüngen; aus dem Anglikanismus, in dem einige lutherische Pastoren ausgebildet wurden; aus den lutherischen Kirchen Bayerns (Mission Eine Welt), Brasiliens, der ELCA und Schwedens, den wichtigsten Geldgebern und Partnern, sowie aus der Teologia de la Vida (*Theologie des Lebens*), die von der salvadorianischen lutherischen Synode stammt, aus der in gewisser Weise alle Kirchen der Region hervorgegangen sind. Es gibt auch einen starken neo-pentekostalen Einfluss, auch wenn das nie offiziell benannt wird.

Die Feierlichkeiten der Karwoche treffen in der Region auf zwei gegensätzliche Kontexte: Einerseits entstammt die Feier einem Volkskatholizismus, der mit Elementen der Kultur der indigenen Völker Mittelamerikas vermischt ist. Andererseits hält sich die neopentekostale Messe nicht an die Daten des liturgischen Kalenders, eben weil sie in Opposition zum Katholizismus steht. Mit anderen Worten, ein großer Teil der Bevölkerung

feiert nicht einmal die Passion oder Ostern; ein anderer Teil zelebriert es innerhalb der Riten des volkstümlichen und mystischen Katholizismus.

Tod und Gewalt, harte Strafen und physische Märtyrertode sind für die lokale Bevölkerung an der Tagesordnung. Scham, Verachtung und Versagen sind ihr tägliches Brot. Deshalb gibt es eine morbide Vorliebe für Blut, die Wunden Jesu, die Geißelung und den Schmerz. Auf der anderen Seite ist der Umgang mit dem Tod niemals diskret oder zurückhaltend; der öffentliche Ausdruck von Verlustgefühlen wird als Zeichen der Wertschätzung und Rücksichtnahme gegenüber dem Verstorbenen angesehen; übertriebenes Weinen, Trostlosigkeit, Verzweiflung und Schreie wie „Was wird aus mir?“ angesichts des Todes von Familienmitgliedern sind häufig.

In diesen Kontexten sind die wichtigsten theologischen Aspekte, mit denen die Bevölkerung in Berührung kommt, ein leidender, verletzter, zerbrechlicher, bemitleidenswerter und besiegtter Jesus und ein harter, strafender und gewalttätiger Gott, dessen Wille ohne Diskussion befolgt werden muss, und der immer von einem auserwählten Vermittler vertreten wird. Gleichzeitig ist es notwendig, durch persönliches Leiden Buße zu tun, um die Gnade Gottes zu erlangen.

Am Karfreitag findet die Bestrafung des Judas statt, bei dem maskierte Menschen auf die Straße gehen und Passanten um Geld bitten, mit dem sie versprechen, dem Verräter Judas *ein Ende zu setzen* (zu töten); dies geschieht unter großem Jubel inmitten der Feierlichkeiten (mit einer Judaspuppe). Es ist ein trauriger Lynchmord.

Auch Karfreitagsprozessionen sind üblich. Sie sind sehr interessant: In den frühen Morgenstunden werden in den Hauptstraßen der Städte bunte Teppiche (*Alfombras*) gefertigt, auf denen Szenen aus der Passion Jesu oder liturgische Symbole wie das Osterlamm abgebildet sind. Diese Teppiche werden aus farbigem Salz, Sand oder Sägemehl sowie aus Blumen, Früchten und Samen hergestellt. Später zieht die Prozession des gekreuzigten Christus durch diese Straßen, wie ein echter Trauermarsch. Die Menschen tragen Schwarz, haben Kerzen dabei und viele Büsser tragen schwere Kreuze und andere symbolische Gegenstände, um für ihre Sünden zu büßen.

Merkmale der Gemeinde:

Auf dem Gipfel eines Berges aus roter Erde, in einem vergessenen Teil der Stadt, der von organisierter Kriminalität und Angst beherrscht wird, wo der offizielle Katholizismus, die Regierung und die krawattentragenden Pastoren nicht hinkommen, gibt es eine kleine Gemeinschaft, die versucht, lutherisch zu sein und die Prinzipien der Reformation zu leben.

Etwa 25 Personen, hauptsächlich Frauen, Kinder und Jugendliche. Darunter sind viele Menschen, die nicht lesen können, sich aber durch kirchliche Projekte um eine Schulbildung bemühen. Trotzdem basiert alles auf mündlicher Kommunikation. Lebhaftige Kinder, die die Gottesdienste als ihren Raum betrachten, und ihre Mütter, deren Hoffnungslosigkeit in ihren Augen zunächst zu spüren ist. Menschen, die in der Regel in den letzten vier Jahren getauft und konfirmiert worden sind. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Menschen, die in der Gemeinde sind, um Überbleibsel von Migrationen, d. h. in jeder Familie, vor allem bei den Männern und Jugendlichen, ist bereits jemand migriert. Sie sind die Menschen, die übrig geblieben sind.

Die größte Herausforderung der Feier des Gottesdienstes am Karfreitag besteht darin, im Kontext des Todes über Hoffnung zu sprechen. Bringt der Tod Jesu Hoffnung?

Und wie kann man das tun, indem man konkret und einfach spricht, ohne theologische Intellektualisierung, aber dennoch tiefgründig?

Vorbereitung liturgischer Raum/Rahmen:

Morgengottesdienst, 8:30 Uhr (nachmittags regnet es zu dieser Jahreszeit meistens, abends ist es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, Versammlungen halten)

Die Stühle sind dem Altar zugewandt aufgestellt, es gibt schwarze Kleidung und keine anderen Elemente. Es gibt kein Lesepult. Ein schwarzes Tuch bedeckt die Wand hinter dem Altar.

Musikinstrumente: nur eine Gitarre. Gesangbücher sind auf den Stühlen.

Sorgen Sie dafür, dass ein rustikales, mittelgroßes Kreuz aus Baumstämmen und Seilen während der Eingangsprozession auf dem Altar aufgestellt wird. Da das Gebiet von einem Naturschutzgebiet umgeben ist, passt das Kreuz sehr gut in den Kontext.

Wählen Sie Frauen und Jugendliche aus und bereiten sie sie auf die Eingangsprozession und die Lesungen aus der Bibel und dem Allgemeinen Gebet der Kirche vor. Die Liturgie wird immer vom (ordinierten) Pastor und von Mitgliedern der Gemeinde geleitet.

Diese Meditation hat weder ein trinitarisches Votum am Anfang noch einen Segen und eine Sendung am Ende, denn sie steht im Kontext des *Triduum Paschale*, einer Feier, die am Donnerstag beginnt und am Ostersonntag endet.

LITURGIE ZUM KARFREITAG

Meditation über den Tod Jesu

Informelle Gespräche am Eingang:

Während dieser meditativen Zeit werden wir schweigen, sowohl am Anfang als auch am Ende. Die Mütter werden gebeten, auf die kleinen Kinder aufzupassen. Wir werden den Raum der Feier gemeinsam betreten.

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Einzug in den Raum mit einer Prozession:

in Stille zieht die Gemeinde gemeinsam in den Gottesdienstraum ein. Vorne tragen zwei Personen das Kreuz und eine große, brennende Kerze. Beide werden dann nebeneinander auf den Altar gestellt.

Eröffnung:

L: Mit dem Psalmisten fragen wir, wie im Psalm 22,2-3: „²Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. ³Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.“

L: Das sind Worte für einen Tag wie heute, Tag des Schmerzes und der Verlassenheit, wie es Jesus am Kreuz erlebt hat. Wir erinnern uns an diese Einsamkeit, an die Angst vor dem Tod. Aber an diesem Tag feiern wir auch die Kraft und das Zeugnis der Liebe Christi zu uns, der Menschheit, denn er ist es, der »sein Leben für seine Freunde hingibt«. (Johannes 15,13)

L: Das Kreuz auf dem Altar ist ein Symbol für Schmerz und Tod. Aber es ist viel mehr als das: Es ist das ultimative Symbol der Freundschaft Gottes mit uns allen und unserer Versöhnung als Töchter und Söhne Gottes. Das Kreuz verbindet Himmel und Erde und Mensch mit Mensch: Es gibt keinen Platz mehr für Feindschaft, Gewalt und Unterdrückung.

L: Betrachte in der Stille das Kreuz.

(Stille)

L: Betrachte nun die Menschen um dich herum: Der Tod Jesu am Kreuz ermöglicht es dir, mit ihnen in Frieden und Liebe zu leben.

(Stille)

Gemeinsames Schuldbekenntnis und Absolution:

L: Trotzdem leben wir nicht immer auf eine Weise, die der großen Liebe und Erlösung, die wir empfangen haben, würdig ist. Deshalb singen wir:

Lied: Si fui motivo de dolor

(L: C. Maud Battersby, M: Pablo Sosa,
T: Sara Menéndez de Hall)

[Si fui motivo de dolor / If I Have Been the Source of Pain \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)

L: Warten wir zuversichtlich auf die Barmherzigkeit Gottes, denn Gott hat die Welt so geliebt, dich und mich, dass er seinen Sohn Jesus Christus hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat (vgl. Johannes 3,16). Christus ist gestorben, damit wir durch die Gnade Gottes vollständig leben können. Amen.

Kyrie eleison:

L: Wenn wir uns an den Schmerz Jesu erinnern, denken wir auch an den Schmerz der unterdrückten Männer und Frauen der Erde. Der Protest eines jeden unschuldigen Menschen, dem Unrecht getan wurde. Die Faszungslosigkeit des Krieges, der Gewalt, der Unterdrückung, das Seufzen der ganzen Schöpfung. Lasst uns klagen:

Lied: Imploramos tu piedad (Kyrie eleison)

L y M: Rodolfo Gaede Neto; R: Juan Gattinoni

Hörbeispiel sowie Noten in diversen Sprachen:

[Portal Luteranos | Imploramos tu piedad, oh buen Señor](#)**Tagesgebet:**L: Gerechter Gott, liebender Gott: Der Tod und das Leiden Jesu, unseres Erlösers, machen uns ratlos und fassungslos. *(Stille)*

Gib uns die Gnade zu verstehen, dass dieser Tod unser Leben ist. Lass uns leben, um dir und den anderen zu dienen und Zeugnis von deiner großen Liebe zu geben. Darum bitten wir im Namen Jesu, desjenigen, der am Kreuz hängt. Amen.

VERKÜNDIGUNG**Alttestamentliche Lesung:**L: Lesung aus dem Alten Testament: Jesaja 52,13-53,12
*(Stille)***Evangelium: Johannes 19,16-30** (die Gemeinde erhebt sich)*(Stille, während derer eine zuvor bestimmte Person zum Altar geht und die Kerze ausbläst.)***Musik (Solostimme): Baguala de la muerte (nach Psalm 22), Strophen 1-3**

Homero Perera und Federico Pagura

[BAGUALA DE LA MUERTE \(youtube.com\)](#)**Fürbittengebet:**

L: Lasst uns beten:

L: Wir danken dir, o Gott der Barmherzigkeit, für Jesus Christus: sein Zeugnis der Liebe und Hingabe für die ganze Menschheit. Wir verstehen, dass sein Tod uns das Leben bringt; denn durch seine Schmerzen und Wunden sind wir geheilt worden.

L: Wir bitten dich für alle Menschen, die in unserer Welt leiden. Im Blick auf Jesus, der in seinem Leiden mit allen verbunden ist, bitten wir:

- für diejenigen, die im Sterben liegen, die oft Opfer von Hunger, Krankheit, Gewalt und Schmerz sind, für diejenigen, die physisch gestorben sind.

(Stille)- für die Frauen und Kinder unseres Landes, die täglich Opfer von Demütigung, Ausbeutung und Missbrauch sind - dem Tod der Hoffnung *(Stille)*;

- für unterdrückte Menschen, deren Rechte ignoriert, verweigert oder durch Machtstrukturen unsichtbar gemacht werden - dem Tod von Würde und Respekt.

(Stille)

- für die Menschen, die unter Einsamkeit oder Trauer leiden oder die ihre Familie auswandern sahen, ohne Hoffnung auf eine Wiedervereinigung - der Tod von Beziehungen.

(Stille)

- für die Menschen, die den Kriegen ausgeliefert sind, die unsere Welt verwüsten; große und kleine Kriege, Bürgerkriege oder Kriege zwischen Nationen.- der Tod des Friedens und der Gerechtigkeit.

(Stille)

Wir beten, dass wir als Kirche mutige Zeugen deiner Liebe und deines Wunsches nach Frieden und Versöhnung sein werden.

Wir bitten dich, dass die Regierenden ihre schlechten Taten bereuen und ihre Entscheidungen in Gerechtigkeit und Ehrlichkeit treffen. Wir haben noch nicht aufgegeben, darum zu rufen!

Wir legen alles in deine Hände, durch und im Namen Jesu, eines Schmerzensmannes, der weiß, was es heißt, zu leiden (vgl.: Jes 53,3). Wie er uns gelehrt hat, beten wir auch:

Vaterunser

AUSGANG

Kollekte am Karfreitag , 29.4.2024

<https://www.elm-mission.net/spenden/kollekte-telc-2024>

Aufgaben in der indischen Partnerkirche (TELC)

Die 15-jährige Sathia geht zur Schule. Im Mädchenheim unserer indischen Partnerkirche in Sengaraiyur kann sie wohnen, bekommt Essen und Kleidung. Ihre Eltern könnten sich das nicht leisten. So aber kann sie lernen und eine selbstbewusste Frau werden. Dankbar sagt sie: „Ich bin so froh, dass ich zur Schule gehen kann. Später möchte ich Krankenschwester werden. Dann kann ich auch meine Eltern unterstützen.“

Mit unserer Kollekte fördern wir Projekte unserer indischen Partnerkirche, die Menschen auf dem Weg aus Armut in eine gute Zukunft unterstützen.

Sendung:

L: Wir verabschieden uns an diesem Tag, immer noch mit Herzen voller Trauer über den Verlust unseres Freundes Jesus. Gleichzeitig sind wir dankbar, denn durch sein Kommen, sein Leben und seinen Tod haben wir die Hoffnung, die Geschichte des Reiches Gottes in unserer Welt und auch in unserem täglichen Leben weiterzuschreiben. Gemeinsam singen wir das letzte Lied und verlassen danach diesen Raum in Stille, so wie wir ihn betreten haben.

Schlusslied: Tenemos esperanza, Strophen 1 und 2

L: Homero Perera; R: Federico Pagura

["Tenemos esperanza / We Have Hope" \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)

Die Gemeinde verlässt den Raum in Stille.